

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 91 (2014)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Sury, Peter von / Grossheutschi, Augustin / Odermatt, Ambros

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Buchbesprechungen

Modesta Bersin: **Achtsam fasten.** Erfolgreich abnehmen mit Buchinger-Fasten. Mit nachhaltigem basischem Aufbauprogramm. At Verlag Aarau und München. 112 S. ISBN 978-3-03800-780-7. Fr. 24.90.

Die Gesundheitstrainerin und Arzthelferin Modesta Bersin kommt aus dem Saarland und hat vor ein paar Jahren unser Kloster entdeckt. Hier und im luxemburgischen Kloster Fünfbrunnen führt sie regelmässig Fastenkurse durch. Sie weiss, dass das klösterliche Umfeld optimale Voraussetzungen bietet, um das Fasten (Buchinger-Fasten, Früchtefasten, Rohkost-Basenkurs usw.) nicht nur in seiner entschlackenden und reinigenden Wirkung für den Körper zu entdecken, sondern auch in seiner heilenden und ganzheitlichen Dimension zur Geltung zu bringen. Das unter kluger Anleitung praktizierte Fasten erfasst den ganzen Menschen, seinen Leib ebenso wie seine Seele und seinen Geist. Maria Stein bietet hierfür ausgezeichnete Bedingungen. Der Rückzug in die Stille, der strukturierte Tagesablauf, die Spaziergänge in einer intakten Landschaft, die stimmungsvollen Räume im Kloster ebenso wie die Vorträge, Meditationen und das sich Einfinden am gemeinsamen Tisch machen diese Fastenkurse zu kostbaren Auszeiten. Sie können den Anstoss geben zur nachhaltigen Überwindung ungesunder Essgewohnheiten und zur gründlichen Neuausrichtung des persönlichen Lebensstils. Modesta Bersin hat in diesem ansprechend gestalteten Buch (viele Fotos stammen aus Mariastein und Umgebung) einen Teil ihrer Erfahrungen zusammengetragen. Dazu gehören praktische Hinweise für die Durchführung einer persönlichen Fastenzeit ebenso wie leckere Rezepte für die Aufbauzeit. Für das Früchtefasten kennt Frau Bersin inzwischen im Leimental eine ganze Reihe von Lieferanten, bei denen sie frisches Obst, speziell Kirschen (für die Kurse im Juni/Juli) beziehen kann. Es freut mich, dass ich in dem Buch von meinen eigenen Fastenerfahrungen berichten darf («Was mich die Leere lehrt»). Über die Kurse von Modesta Bersin informiert ihre Web-Seite: [www.fasten-im-kloster.de](http://www.fasten-im-kloster.de).

Abt Peter von Sury

Henri Nouwen: **Dem Leben neu begegnen.** Wege aus der Angst. Übersetzt von Renate Hegemann. Claudius, München 2011. 128 S. ISBN 3-532-62423-4. Fr. 19.90. Aus eigener Erfahrung kann Henri Nouwen erzählen, wie er sich aus den Fesseln der Angst befreit und zu innerer Sicherheit und Geborgenheit gefunden hat. Des-

halb ist er auch befähigt, wie er es in diesem Buch tut, andern den Weg aufzuzeigen zu einer neuen Liebe und Geborgenheit in Gott.

P. Augustin Grossheutschi

Augustin Schmied: **Schlüsselworte der christlichen Botschaft.** Grundthemen des Glaubens. Band 6 der Reihe «Spiritualität und Seelsorge». Tyrolia, Innsbruck 2013. 128 S. ISBN 978-3-7022-3307-5. Fr. 14.40.

Auf kleinem Raum bietet der Autor gute Informationen über Glaubens Themen wie Evangelium; Vater; Jesus Christus, der Lebende; Heilszeichen Kreuz; Heiliger Geist; Zu seinem Gedächtnis (Eucharistie); Getauft; Ewiges Leben. Leicht und verständlich geschriebene, orientierungsweisende Texte.

P. Augustin Grossheutschi

Etty Hillesum: **Das denkende Herz der Baracke.** Die Tagebücher 1941–1943. Aus dem Niederländischen von Maria Csollany. Mit einem Lebensbild von Christian Feldmann. Herder, Freiburg 2014. 335 S. ISBN 978-3-451-33503-7. Fr. 28.90.

Jahrzehnte nach ihrem Tod (30. November 1943, noch keine 30 Jahre alt, in Auschwitz ermordet) wurden die Tagebücher der holländischen Jüdin Etty Hillesum, die die Zeit von März 1941 bis September 1943 umfassen, entdeckt. In ihren Aufzeichnungen begegnen wir einem tiefen Glauben an das Gute im Menschen, einem uner müdlichen Ringen mit Gott, einer sprudelnden Liebe und einer unbändigen Freude am Leben. Dieses Buch, in dem viele Ereignisse, Erlebnisse, Gespräche, Ideen und Gedanken aufgezeichnet sind, kann man nicht in ein paar Sätzen zusammenfassen; man muss es lesen.

P. Augustin Grossheutschi

Cornelia M. Knollmeyer/Evaldine M. Ketteler: **Lest in meinem Herzen.** Exerzitien mit Johannes XXIII.

Echter, Würzburg 2005 (2. verbesserte Auflage 2014). 108 S. ISBN 978-3-429-03690-4. Fr. 18.50.

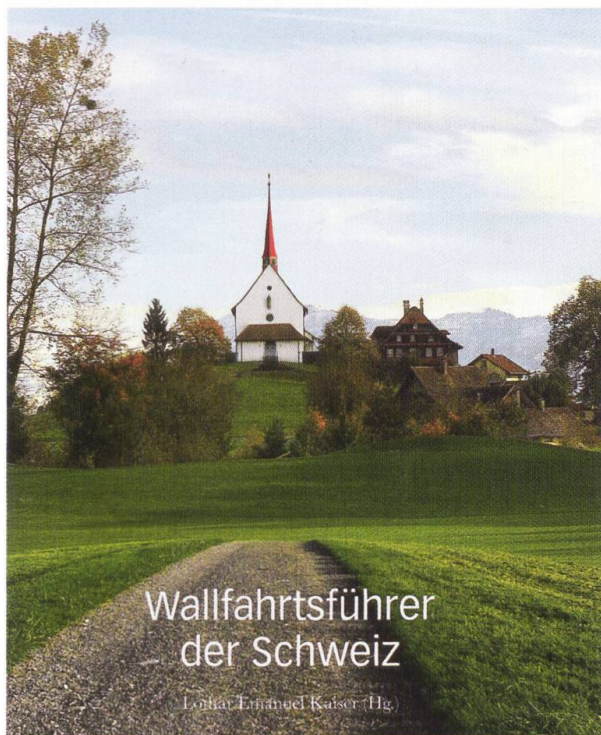
Papst Paul VI., der Nachfolger von Papst Johannes XXIII., schrieb über ihn, und er fasste so zusammen, was viele Menschen für den «Papa buono» empfunden haben: «Er war ein Mensch mit einem einfachen und aufrichtigen Herzen, einem friedliebenden, gütigen Wesen, ein Papst, dessen Platz in der Weltgeschichte einst durch einen hellen, freundlichen Lichtpunkt gezeichnet sein wird» (S. 7). Am 27. April 2014 hat ihn Papst Franziskus heiliggesprochen. Das vorliegende



Buch erscheint in zweiter Auflage. Für viermal sieben Tage haben die Autorinnen Texte von Papst Johannes, Impulse, Schriftworte und Gebete zusammengestellt, gesammelt unter den Themen: «Mein Vater ist ein Bauer»; «Nun gut, ändern wir uns»; «Tag für Tag in den Händen des Herrn»; «Meine Familie ist die ganze Welt».

P. Augustin Grossheutschi

Lothar Emanuel Kaiser (Hg.): **Wallfahrtsführer der Schweiz**, Verlag Kirchen- und Wallfahrtsführer, Emmen 2013. ISBN 3-033-00390-7. Fr. 18.–.



Wenn die Tage länger und wärmer werden, bricht auch wieder die Zeit für Wallfahrten an. Neben den grossen Wallfahrtsorten gibt es in der Schweiz viele kleinere und weniger bekannte Wallfahrtskirchen und Kapellen, die meist eine regionale Bedeutung haben, aber in Folge der grösseren Mobilität gerne auch von Gläubigen aus dem fernerer Umkreis aufgesucht werden. Einen guten Überblick über die bekannten und vielen kleinen Wallfahrtsorte in der Schweiz gibt dieser neue Wallfahrtsführer (in dem selbstverständlich auch Mariastein vorkommt). Nach Kantonen geordnet werden die Stätten vorgestellt, reich an Bildern, Lagebeschreibungen, kurzen geschichtlichen Informationen und Hinweisen auf besonders Sehenswertes. Die praktischen Informationen (Gottesdienstzeiten, Verpflegungsmöglichkeiten, Anreisewege etc.) fehlen, was aber verständlich ist, denn sonst wäre das Buch schnell nicht mehr aktuell. Angegeben sind hingegen Adressen, Telefonnummern, Websites, wo man sich über Aktuelles informieren kann. Insgesamt liegt allen, die gerne wallfahren, mit diesem Buch ein gediegener Führer vor zu den heiligen Stätten in der Schweiz. Der Wallfahrtsführer ist an unserer Klosterpforte erhältlich.

P. Ludwig Ziegerer

Peter Wittwer: **Der Wind weht, wo er will**. Die zeitlose Botschaft des Johannes. Paulusverlag, Freiburg (CH) 2013. 176 S. ISBN 978-3-7228-0840-6. Fr. 28.–.

Wer sich über Jahre hinweg sehr intensiv in ein einzelnes Buch der Bibel vertieft, der wird in eine Welt hineingeführt, die ungeahnte Perspektiven eröffnet. Der Autor dieses Buches, der als ehemaliger Pfarrer zutiefst vertraut ist mit Seelsorge, Ökumene, Theologie und Liturgie, legt in diesem Buch in 42 hervorragend gestalteten, prägnanten Themenbereichen die Botschaft des Johannesevangeliums kurz dar, indem er fortlaufend Ausschnitte aus den einzelnen Kapiteln kommentiert. Dabei weicht er keiner der schwierigen Fragen aus, die sich im Umfeld dieses Evangeliums stellen, das sich so auffallend von den drei anderen unterscheidet. Erwähnt sei nur als Beispiel die Frage nach dem Verfasser. Dabei zieht der Autor die neuesten Erkenntnisse der Bibelwissenschaft zu Rate. Man spürt von Seite zu Seite, wie die Texte mit Herzblut geschrieben sind, tief betroffen von der Offenbarung der Herrlichkeit Gottes in Jesus, d.h. in der Geschichte. Der Verfasser der vorliegenden Betrachtungen hat selbst durch die ständige Lektüre des Johannesevangeliums einen langen geistlichen Weg zurückgelegt. Da erhalten unbeachtete Nuancen plötzlich einen tiefen Stellenwert. Ich denke da zum Beispiel an die Betrachtung zur morgendlichen Erscheinung des Auferstandenen am See von Tiberias mit dem reichen Fischfang und dem anschliessenden Mahl (vgl. Joh 21,11-13): «Das Abendmahl ist das Ritual geheiligter Stunden, das Morgenmahl das charismatische Zusammentreffen von Menschen, die nicht aufgegeben haben» (S. 167). Zu erwähnen wäre da auch das nächtliche Taufgespräch zwischen Nikodemus und Jesus (vgl. Joh 3,1-3.7-8): «Taufe ist die Zusage, die Gott jedem Menschen in der Nacht ohne Worte macht: Ich will dich – und ich werde dich nie fallen lassen. Gott spricht zu jedem Menschen diese Worte. Wann, wo und wie? Dann und dort, wo immer der Wind wehen mag – und in der Weise, die nur Gott vertraut ist» (S. 30). Vor diesem Hintergrund ist auch wahre und echte Ökumene zu verstehen, die in der Einheit von Vater und Sohn begründet ist (vgl. Joh 17,22-23). Hier äussert sich Peter Wittwer klar und deutlich: «Meiner Überzeugung nach bedarf die Kirche: starker Gemeinden – der Geschlossenheit nach innen, was Offenheit nach aussen möglich macht – einer umfassenden Pluralität, um aus dieser zur Einheit zu finden» (S. 124–125).

Im Anschluss an jede der Betrachtungen formuliert der Autor ein tiefsinniges und sorgfältig gestaltetes Gebet. Diese Gebete schlagen eine hilfreiche Brücke von den vorausgehenden Gedanken zum konkreten Leben des jeweiligen Lesers. So kann dieser auch seine eigenen Überlegungen in das Gesagte einbringen und sich auf seine Weise in den Text vertiefen. Die einzelnen Themenbereiche lassen sich leicht aus dem Gesamt des Buches herausgreifen, um sie mit persönlichen Fragen in Zusammenhang zu bringen. Das Werk muss also keineswegs durchgehend von vorne nach hinten gelesen werden. Es könnte in diesem Sinne sogar zu einem Begleiter werden auf dem Weg zum Lutherjahr 2017, zu



dem der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Schneider, Papst Franziskus eingeladen hat.

Wir sind dem geistlichen Schriftsteller Peter Wittwer sehr dankbar, dass er uns diese Meditationen aus ökumenischem Geist heraus geschenkt hat. Dieses neue Buch, das aus einer sehr persönlichen Vertrautheit mit der verkündeten Botschaft des Johannesevangeliums entstanden ist, erweist sich wie ein Wegweiser, um in die Weisheit des Glaubens einzudringen. Es zeigt den Weg zur Herzmitte eines reifen Christenlebens, in dem das Verhältnis Jesu mit seinen Jüngern ein anderes geworden ist: «Ich nenne euch nicht mehr Knechte. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt» (Joh 15,15). Wer diesen Band zur Hand nimmt, bekommt Mut, sich dem Wehen des Geistes Gottes zu öffnen, der weht, wo er will. Er bietet eine echte Chance für aufrichtig Suchende.

P. Ambros Odermatt

Klaus Mertes: **Verlorenes Vertrauen.** Katholisch sein in der Krise. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 2013. 223 S. ISBN 978-3-451-34172-4. Fr. 33.90.

Der Sturm, der als Folge vieler Skandale vor vier Jahren die Kirche erschütterte, scheint weit weg zu sein, die Glaubwürdigkeitskrise, die damals in unserem Land, aber auch in andern Teilen der Weltkirche, die Kirche mit voller Wucht traf, scheint überwunden. Wirklich? Wenn auch der Wechsel auf dem Stuhl Petri im März 2013 eine spürbare Erleichterung und Entkrampfung mit sich brachte und eine atmosphärische Aufhellung bewirkte, so dürften doch die langzeitlichen Auswirkungen der damals in grossem Stile publik gewordenen sexuellen Übergriffe auf Kinder und Jugendliche durch Priester und Ordensleute (und viel andere Tätergruppen) noch längst nicht ausgestanden sein. Zwar ist die Angelegenheit mittlerweile aus den Schlagzeilen der Medien gerückt. Aber es ist noch viel Aufräumarbeit, Gewissenserforschung und Umkehr zu leisten. Deshalb ist dieses Buch von Klaus Mertes nicht nur hilfreich, sondern auch notwendig. Der Jesuitenpater, der als Rektor des Canisius-Kollegs in Berlin durch seinen Brief vom 20. Januar 2010 «an die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der potenziell betroffenen Jahrgänge in den 70er- und 80er-Jahren am Canisius-Kolleg» eine nie dagewesene Welle der Enthüllungen auslöste, zeichnet zuerst seinen eigenen Weg nach, wie er überhaupt dazu kam, die Initiative zu ergreifen, aus dem Zwielficht zu treten und Klartext zu reden. Im zweiten Teil geht er dem «Problem mit der Macht» in der Kirche auf den Grund, indem er die Fragestellung erweitert und die innerkirchlichen Krisensymptome und Machtstrukturen analysiert, die derartige Missstände und Verirrungen überhaupt möglich machten, und stellt die Frage nach dem Zusammenhang von Macht und Sexualität. Als ein Grundübel nennt er die sich in der Kirche etablierte Untugend der Denunziation, «das Prinzip des Petzens», das sich «in den letzten beiden Pontifikaten [Johannes Paul II. und Benedikt XVI.] systemisch verfestigt hat» (S. 67). Im dritten Teil schliesslich versucht Mertes, den Zugang zu den nach wie vor vorhandenen «Vertrauensressourcen» neu zu erschliessen, er stellt

Überlegungen an, wie der Begriff des «Katholischen» aus der Enge des Konfessionsbegriffs zur ursprünglichen Weite geführt werden kann. Dabei verweist er auf den Kern der Botschaft vom Reich Gottes: Die Zuwendung zu den Armen und Sündern, die Parteinahme für Frauen und Kinder, die Überwindung der Gewalt. Die «persönliche Vergewisserung», d.h. die Verankerung der gewonnenen Einsichten im eigenen Herzen, Denken und Handeln, ist laut Mertes unerlässlich, damit sich eine neue Basis des Vertrauens in den Glauben, zur Kirche und ihrer Botschaft bilden kann. Für den Autor gehört zu dieser Vergewisserung vor allem die Dankbarkeit: «Katholisch sein in der Vertrauenskrise beginnt mit der Übung der Dankbarkeit. Ich be gebe mich also an die Orte, an denen ich den Schätzen der Kirche begegne: insbesondere Menschen, die nach Gott fragen und suchen» (S. 186). Deshalb sind die Sehnsucht nach Gott und der Glaube («meine Geschichte mit Gott») weitere wichtige Elemente der Vergewisserung, zu der auch «die Eucharistie auf der Strasse» gehört, als Kontrapunkt zu der «liturgisch gestalteten, ritualisierten Eucharistiefeier», die als «Inszenierung» erlebt werden kann, «wenn das Kirchenvertrauen beschädigt ist» (S. 195). Mertes nennt die unschönen Dinge und deren systembedingten Nährboden beim Namen, ohne Polemik, eher mit einem nachdenklichen, traurigen Unterton, angesichts des Unheils, das im Herzen der Kirche sichtbar geworden ist. Die Lektüre des Buches tut weh, gerade weil es so unaufgeregt daherkommt. Zu hoffen bleibt, dass das Vorgefallene in der Kirche, vor allem bei ihren «Würdenträgern», zu mehr Demut führt: «Demütig wird man nicht durch Vorsatz, sondern durch demütigende Erfahrungen» (S. 96).

Abt Peter von Sury

Gregor Jäggi: **Das Bistum Basel in seiner Geschichte. Band III: Die Moderne.** Editions du Signe, Strassburg 2013. 179 S. Mit vielen Bildern. Karten und Statistiken. ISBN 978-2-7468-3106-3. (Das Buch kann bezogen werden beim Ordinariat des Bistums Basel, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn). Fr. 25.–.

Die beiden grossformatigen Broschüren zur Geschichte des Bistums Basel (Band I: Mittelalter, von Gregor Jäggi, 1999; Band II: Beginn der Neuzeit, 16.–18. Jahrhundert und während der Revolution, von Jean-Claude Rebetez, 2003) liegen schon lange vor. Sie geben nach wie vor einen guten Überblick über die Geschichte des alten (Fürst-)Bistums Basel, das in den Wirren der Französischen Revolution und den folgenden epochalen Umwälzungen mehr oder weniger unterging, aber immerhin seinen Namen und auch seine kanonische Kontinuität in die Wiederaufbauphase des 19. Jahrhunderts hinüberretten konnte – keine Selbstverständlichkeit, wenn wir bedenken, was mit dem Bistum Konstanz geschehen ist. Der nun endlich vorliegende dritte Band der Bistumsge schichte ist wesentlich umfangreicher als seine beiden Vorgänger, in der Art der Aufmachung aber ganz ähnlich konzipiert: Reiches Bildmaterial, zahlreiche Karten und Statistiken, sodass es eine kleine Überwindung braucht, um sich in den Text zu vertiefen. Doch dieser Effort lohnt sich! Der Einsiedler Pater und Stiftsarchivar P. Gregor hat keine Mühe gescheut, um einen eindrück-



lichen, sorgfältig recherchierten und spannend geschilderten Einblick in die letzten 200 Jahre der Kirchenlandschaft der Schweiz zu vermitteln. Der Autor spricht im 1. Kapitel von einer «Trümmerlandschaft», die zu Beginn des 19. Jahrhunderts reorganisiert werden musste, aus der wie der Phönix aus der Asche 1828 das «neue» Bistum Basel geschaffen wurde. Die folgenden Jahrzehnte der Jahrhundertmitte bis etwa 1870 werden im 2. Kapitel dargestellt. Dem Kulturkampf, der in vielen Teilen des Bistums heftig ausgefochten wurde, ist das 3. Kapitel gewidmet. Die folgenden acht Jahrzehnte (1880–1960; 4. Kapitel) waren geprägt von jener religionssoziologischen Grosswetterlage, für die sich der Begriff «Milieukatholizismus» oder «Ghetto-Katholizismus» eingebürgert hat. Das 5. Kapitel, welches die letzten 50 Jahre (bis heute) entfaltet, stellt der Autor unter den Titel: «Zeit der Auflösung/Entfremdender Pluralismus». Folgen die ersten Kapitel also einer chronologischen Ordnung, ist die 2. Hälfte des Buches Einzelthemen gewidmet, welche die Entwicklung des Bistums Basel, darüber hinaus die Kirche insgesamt in der Schweiz, in den letzten 200 Jahren nachhaltig bestimmten: «Diaspora», welcher im Bistum Basel vor allem in Teilen des Aargaus, in beiden Basel, in Bern und Schaffhausen eine wichtige Rolle spielte; «Fremde Katholiken», welche als unmittelbare Folge der wirtschaftlichen Entwicklung in unser Land kamen (bedeutsam v.a. der Aufbau der italienischsprachigen Missionen); «Identitäts-

stiftende Grundstrukturen des kirchlichen Lebens», wozu insbesondere die Pfarrei gehörte mit ihren kirchlichen Vereinen, die Ordensgemeinschaften mit ihren zahlreichen Institutionen (speziell erwähnt seine die neuen Frauenkongregationen), ferner Wallfahrten, Prozessionen, Volksmissionen und die «Katholikentage» waren tragende Elemente des volksskirchlichen Lebens. Ein eigenes Kapitel widmet Jäggi dem kirchlichen Personal, ein anderes den Organisationsformen, wozu, neben Frauen- und Jugendorganisationen, auch der politische und der Katholizismus gehörten. Das letzte Kapitel ist dem jurassischen Teil der Diözese gewidmet, der stets zum Kernbestand des Bistums Basel gehörte und heute als «Jura pastoral» einen kantonsübergreifenden Sonderstatus einnimmt. – Das Buch kann ich allen wärmstens empfehlen, die mehr wissen wollen über den geschichtlichen Werdegang unserer Bistumskirche in den letzten zweihundert Jahren. Die Lektüre macht nicht nur deutlich, wie umfassend sich das kirchliche Leben entwickelt und verändert hat, sondern hilft auch, die ungelösten Fragen und Verwerfungen in der Kirche Schweiz besser zu verstehen, die noch immer der wissenschaftlichen und mentalen Aufarbeitung und Heilung harren. Darüber hinaus vermittelt das Buch dank dem reichen Bild- und Zahlenmaterial einen tiefen und auch kurzweiligen Einblick ins katholisch-kirchliche Leben während des 19. und 20. Jahrhunderts in unserem Land.

Abt Peter von Sury



KIRCHE IN NOT

[www.kirche-in-not.ch](http://www.kirche-in-not.ch)

## „Der Mann neben den Päpsten“- Hoher Besuch aus dem Vatikan!



Erzbischof Georg Gänswein, Privatsekretär von Papst Franziskus und dem em. Papst Benedikt, ist Gast an der Wallfahrt von KIRCHE IN NOT in Einsiedeln:

**Sonntag, 18. Mai 2014 - 10h45 Vortrag, 12h15 Hl. Messe**